

WERNER PITSCH/EIKE EMRICH

Veränderungen des Umfangs hauptamtlicher Tätigkeit in Sportvereinen im Vergleich verschiedener empirischer Erhebungen¹

1 Terminologische Vorbemerkungen

In der Sportvereinsforschung werden häufig die Begriffe „Professionalisierung“ und „Verberuflichung“ ohne klare terminologische Abgrenzung gebraucht (vgl. z.B. BAUR/KOCH/TELSCHOW 1995, 28f.; HEINEMANN/SCHUBERT 1992; HEINEMANN/SCHUBERT 1994, 248f.). Einer größeren Klarheit der Begriffe halber scheint also eine Vorbemerkung zu dem im folgenden verwendeten Begriff der „Verberuflichung“ unerlässlich.

Der Begriff der „Verberuflichung“ wird im folgenden mit unterschiedlicher Extension verwendet, was jedoch jeweils gekennzeichnet wird:

- Im weiten Begriff der Verberuflichung werden alle Tätigkeiten, die von Personen für einen Sportverein gegen Entgelt geleistet werden, als Kennzeichen einer Verberuflichung gewertet.
- Im engen Begriff der Verberuflichung werden nur diejenigen Tätigkeiten als Merkmale der Verberuflichung gewertet, „die im Rahmen eines nicht ehrenamtlichen Engagements, gegen Entgelt, im Rahmen einer Aufsichtshierarchie und unter Aufsicht des Vereinsvorstandes durchgeführt werden“ (EMRICH/PAPATHANASSIOU/PITSCH 1998, 90), also von abhängig beschäftigten Voll- oder Teilzeitangestellten oder von vertraglich verpflichteten Honorar- oder Aushilfskräften.

Da im folgenden auch zwischen verschiedenen Tätigkeitsbereichen in Sportvereinen unterschieden wird, wird der Begriff der Verberuflichung auch im Sinne einer „Verberuflichung von Arbeitsfeldern“ gebraucht und bezeichnet dann den Anteil, in dem in einem Arbeitsfeld, z.B. im Bereich der Leistungserstellung, die Leistungen von bezahlten (im Sinne des weiten Begriffs der Verberuflichung) bzw. von hauptamtlichen Mitarbeitern² (im Sinne des engen Begriffs der Verberuflichung) erstellt werden.

2 Problemstellung

Im folgenden sollen Veränderungen im Grad der Verberuflichung in Sportvereinen zum einen über die Zeit hinweg, zum anderen zwischen verschiedenen regionalen Einheiten untersucht werden. Diese Betrachtungen beruhen auf den Ergebnissen der folgenden empirischen Untersuchungen:

1. Der Finanz- und Strukturanalyse der Sportvereine der Bundesrepublik 1986 (FISAS 1986), die im Auftrag des DSB und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft von der Firma ORBIT im Jahr 1987 durchgeführt wurde.

1 Dieser Beitrag erschien bereits in dem Berichtsband der Tagung „Professionalisierung und Sport“ der dvs-Sektion Sportsoziologie 1998 in Velen (Hrsg. von Ilse HARTMANN-TEWS; Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 106; Hamburg: Edition Czwilina 1999, 83-95).

2 Der besseren Lesbarkeit halber wird im folgenden auf die explizite Angabe auch der weiblichen Form „Mitarbeiterinnen“ verzichtet. Gleichwohl beziehen sich die Analysen auf alle Mitarbeiter in Sportvereinen, gleich welchen Geschlechts.

2. Der FISAS 1991, die ebenfalls im Auftrag des DSB und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft von HEINEMANN und SCHUBERT (1994) durchgeführt wurde, eingeschränkt auf den Bereich der alten Bundesländer (im folgenden gekennzeichnet als „FISAS 1991 West“, da für die neuen Bundesländer nur in unzureichendem Umfang Vergleichsdaten zur Verfügung stehen).³
3. Der Strukturanalyse der Sportvereine im Saarland 1994 (SAS Saar 1994), die mit Unterstützung des Landessportverbandes für das Saarland von EMRICH, PAPATHANASSIOU und PITSCH (1999) durchgeführt wurde.
4. Der Finanz- und Strukturanalyse der Sportvereine im Sportbund Pfalz 1995 (FISAS Pfalz 1995), die von EMRICH, PAPATHANASSIOU und PITSCH (1998) im Auftrag des Sportbundes Pfalz durchgeführt wurde.

Als Gründe für eine Verberuflichung in Sportvereinen im Sinne eines Prozesses, der zu einem steigenden Anteil hauptamtlicher bzw. bezahlter Mitarbeiter in Sportvereinen führt, werden (in kurzer Zusammenfassung) die folgenden genannt:

- Bei wachsender Vereinsgröße sinke die Engagementbereitschaft der Mitglieder, so daß es für den Sportverein immer schwerer wird, Mitglieder zur Wahrnehmung ehrenamtlicher Aufgaben zu motivieren. Diese Arbeitsfelder müßten dann von hauptamtlichen Mitarbeitern abgedeckt werden (vgl. z.B. HEINEMANN/SCHUBERT 1994, 238f.; 1992, 30f.). Vereinzelt wird auch eine generell sinkende Bindungs- und Engagementbereitschaft der Mitglieder konstatiert, unabhängig von der Vereinsgröße.
- Durch neue Mitgliedergruppierungen, die in die Sportvereine hineindrängen, würde das Gefüge der Erwartungen an den Sportverein vielfältiger. Es entstehen neue Bewegungsbedürfnisse, denen Sportvereine nur durch den Einsatz gut ausgebildeter und fest angestellter Mitarbeiter gerecht werden könnten (vgl. z.B. BAUR/KOCH/TELSCHOW 1995, 28f.).
- Allgemein komme es in den Sportvereinen zu einer ökonomischen Tausch-wertorientierung der Sportvereinsmitglieder, die für ihren Mitgliedsbeitrag auch eine angemessene Gegenleistung erwarteten (vgl. z.B. CACHAY 1988, 228).

Diese möglichen Gründe für eine Verberuflichung wurden bisher nicht anhand vorliegender Daten aus empirischen Untersuchungen auf ihre Plausibilität hin überprüft. Von daher müssen entsprechende Aussagen eher als ungeprüfte Vermutungen angesehen werden, welche im folgenden den Stellenwert forschungsleitender Ausgangsfragen einnehmen sollen. Das gleiche gilt für Aussagen zu den ebenfalls nicht bzw. nur unzulänglich geprüften und auch nur schwer überprüfbar Auswirkungen der Beschäftigung bezahlter bzw. hauptamtlicher Mitarbeiter auf die Vereinskultur (HEINEMANN/SCHUBERT 1994, 249ff.; 1992, 31ff.).

3 Die Rohdaten der FISAS wurden den Autoren vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp, Köln) zur Verfügung gestellt.

Tab. 1: Vergleich der Kategoriensysteme, die in verschiedenen Untersuchungen zur Erfassung ehren- und hauptamtlicher Mitarbeit in Sportvereinen eingesetzt wurden (Hervorhebung: Bereich der Erfassung bezahlter bzw. hauptamtlicher Mitarbeiter)

FISAS 1986	FISAS 1991	SAS Saar 1994 und FISAS Pfalz 1995
– ehrenamtliche Führungskräfte – Organisationsleiter (mit/ohne Lizenz)	– ehrenamtliche Mitarbeiter im Vorstand	– ehrenamtliche Mitarbeiter im Vorstand
– ehrenamtliche Übungsleiter und Helfer – Jugendleiter	– ehrenamtliche Mitarbeiter außerhalb des Vorstandes	– ehrenamtliche Mitarbeiter außerhalb des Vorstandes
– festangestellter Geschäftsführer – bezahltes Verwaltungspersonal	– bezahlte Geschäftsführer – bezahlte Mitarbeiter im Bereich Verwaltung und Organisation	– hauptamtliche Mitarbeiter im Bereich Verwaltung und Organisation
– bezahlte Übungsleiter – bezahlte hauptamtliche/nebenamtliche Trainer und Sportlehrer	– bezahlte Mitarbeiter im Bereich Training/Betreuung/Übungsbetrieb	– hauptamtliche Mitarbeiter im Bereich Training/Betreuung/ Übungsbetrieb
– bezahltes Wartungspersonal	– bezahlte Mitarbeiter im Bereich Technik/Pflege/Wartung	– hauptamtliche Mitarbeiter im Bereich Technik/Pflege/Wartung
	– sonstige bezahlte Mitarbeiter	– hauptamtliche Mitarbeiter in anderen Bereichen

Da in den hier geschilderten Untersuchungen mit unterschiedlichen Instrumenten gearbeitet wurde, sind Vergleiche zwischen diesen nur mit Einschränkungen möglich. Diese Einschränkungen resultieren aus den folgenden Unterschieden bzw. Veränderungen über die Zeit hinweg:

- Die Bedeutungen der Begriffe „Ehrenamt“ und „Hauptamt“ haben sich im hier zugrunde liegenden Zeitraum (1986-1996) möglicherweise gewandelt. Grundlage der hier geschilderten Analysen ist eine im Grunde operationale Definition, die der Logik der *labelling-approach*-Ansätze im Bereich des abweichenden Verhaltens (vgl. z.B. BECKER 1973) entspricht: Ehrenamt bzw. Hauptamt ist, was von einer relevanten Zahl von Funktionsträgern in Sportvereinen als Ehrenamt bzw. als Hauptamt bezeichnet wird.⁴
- Versucht man, mittels eines Fragebogens den Umfang zu ermitteln, in dem die Arbeit in Sportvereinen von hauptamtlich engagierten Mitarbeitern geleistet wird, so ergibt sich daraus die Schwierigkeit, daß den Antwortenden unter Umständen die Grenzen zwischen den Kategorien nicht klar sind, zum anderen, daß verschiedene Personen gleiche Formen des Engagements unterschiedlichen Kategorien zuordnen bzw. unterschiedliche Formen gleichen Kategorien.
- Unterschiede zwischen den verschiedenen Erhebungsinstrumenten (Tab. 1) bedingen, daß Vergleiche der Ergebnisse der Untersuchungen nur in begrenztem Umfang möglich sind.
- Als ein Merkmal der Verberuflichung in Sportvereinen wurde vereinzelt auch die Anstellung und Entlohnung ungelernter bzw. anzulernender Hilfskräfte im Rahmen von Arbeits- bzw. Anstellungsprogrammen, die mit öffentlichen Geldern gefördert werden, betrachtet (vgl. z.B. HEINEMANN/SCHUBERT 1992). Im Rahmen einer empirischen Zugangsweise zur Frage der Verberuflichung von Arbeitsfeldern kann dieser Aspekt nicht berücksichtigt werden, da diese Möglichkeit nur in einem verschwindend geringen Anteil von Sportvereinen genutzt wird.

⁴ Zu einer Klärung der Grenzen und Dimensionen dieser Begriffe im Sinne dieser Realdefinition kann letztendlich nur eine weitgehend qualitativ angelegte Analyse führen, die in ihren Ergebnissen im Rahmen einer anschließenden quantitativen Überprüfung validiert werden müßte.

3 Ergebnisse

Im Vergleich der FISAS 1986 mit der FISAS 1991 West soll im folgenden ermittelt werden, ob sich der Anteil, in dem die Leistungserstellung in den Sportvereinen von bezahlten Mitarbeitern geleistet wird, verändert hat. Dabei soll auch detailliert überprüft werden, ob und inwiefern einzelne Arbeitsbereiche von möglichen Entwicklungen unterschiedlich stark betroffen sind, ob also von einer Verberuflichung von Arbeitsfeldern gesprochen werden kann. Anschließend soll beispielhaft die Mitgliederzahl als möglicher Einflußparameter auf den Grad der Verberuflichung von Arbeitsfeldern in Sportvereinen genauer analysiert werden.

3.1 Analyse der Entwicklung 1986-1991

Im Vergleich der FISAS 1986 mit der FISAS 1991 West ist der Anteil bezahlter Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Mitarbeiter in den Sportvereinen von 10% im Jahr 1986 auf 8,2% im Jahr 1991 signifikant zurückgegangen (einfaktorielle Varianzanalyse, $F=21,28$; $df=1;4352$; $p<0,001$). Dieses Ergebnis muß erstaunen, da es allen Prognosen in der einschlägigen Literatur widerspricht. Aus diesem Grunde schien es sinnvoll, den Effekt weiter aufzuschlüsseln. Deswegen wurde getrennt analysiert, wieviele Vereine überhaupt bezahlte Mitarbeiter angegeben hatten und andererseits, falls bezahlte Mitarbeiter angegeben worden waren, wie groß die Zahl dieser Mitarbeiter im Mittel war.

Der Anteil der Sportvereine, die bezahlte Mitarbeiter angegeben hatte, unterschied sich in einem χ^2 -Test signifikant zwischen der FISAS 1986 und der FISAS 1991 West (vgl. Tabelle 2; $\chi^2=93,93$; $df=1$; $p<0,001$). Der Anteil der Sportvereine mit bezahlten Mitarbeitern war im Jahr 1991 deutlich niedriger als im Jahr 1986. Im Anteil der bezahlten Mitarbeiter an der Gesamtzahl aller Mitarbeiter zeigte sich dagegen eine gegenläufige Tendenz. In einer einfaktoriellen Varianzanalyse unterschied sich der mittlere Anteil der bezahlten Mitarbeiter bei den Vereinen mit bezahlten Mitarbeitern signifikant zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten ($F=5,23$; $df=1;2365$; $p<0,05$). Der Anteil der bezahlten Mitarbeiter in den Sportvereinen, die bezahlte Mitarbeiter angegeben hatten, war 1991 mit 0,176 höher als im Jahr 1986 mit 0,166.

Tab. 2: Anzahl der Sportvereine mit bzw. ohne bezahlte Mitarbeiter im Vergleich FISAS 1986 mit der FISAS 1991 West

Sportvereine ...	FISAS 1986	FISAS 1991 West
... ohne bezahlte Mitarbeiter	N=842 38,38%	N=1.145 53,00%
... mit bezahlten Mitarbeitern	N=1.352 61,62%	N=1.015 47,00%

In vergleichenden Analysen von FISAS-Daten im Bereich ehrenamtlichen Engagements hat es sich als empirisch gehaltvoller Ansatz herausgestellt, zwischen den Ebenen der „Führung und Verwaltung“ (Geschäftsführer, Verwaltungskräfte) und der Ebene der „Leistungserstellung“ (Training, Betreuung, Pflege, Wartung u.ä.) zu unterscheiden. Zur weiteren Klärung der bisher berichteten Effekte soll daher im folgenden mit Hilfe einer getrennten Betrachtung dieser Arbeitsbereiche ermittelt werden, inwiefern diese unterschiedlichen Entwicklungen unterliegen.

Zwischen den drei Kategorien „bezahlte Mitarbeiter in beiden Arbeitsbereichen“, „bezahlte Mitarbeiter nur im Bereich Führung und Verwaltung“ und „bezahlte Mitarbeiter nur im Bereich der Leistungserstellung“ zeigten sich charakteristische Verschiebungen ($\chi^2=77,95$; $df=2$; $p<0,001$; vgl. Tab. 3): Insgesamt war der Anteil der Sportvereine, die bezahlte Mitarbeiter im Bereich der Leistungserstellung angegeben haben, leicht rückläufig (von 98,60% im Jahr 1986 auf 96,55% im Jahr 1991), während die Zahl der Sportvereine, die bezahlte Mitarbeiter im Bereich der Führung und Verwaltung angegeben haben, deutlich angestiegen ist (von 8,29% im Jahr 1986 auf 20,89% im Jahr 1991). Es zeigte sich zudem, daß im Jahr 1991 der Anteil der Sportvereine, die bezahlte Mitarbeiter in beiden Bereichen angegeben hatten, deutlich höher war als im Jahr 1986, während der Anteil der Sportvereine, die keine bezahlten Mitarbeiter angegeben hatten, ebenfalls deutlich erhöht war.

Tab. 3: Anzahl der Sportvereine mit bzw. ohne bezahlte Mitarbeiter im Vergleich FISAS 1986 mit der FISAS 1991 West in verschiedenen Arbeitsbereichen

bezahlte Mitarbeiter ...	FISAS 1986	FISAS 1991 West
...in beiden Arbeitsbereichen	N=93 6,88%	N=177 17,44%
...nur im Bereich „Führung und Verwaltung“	N=19 1,41%	N=35 3,45%
... nur im Bereich „Leistungserstellung“	N=1.240 91,72%	N=803 79,11%
keine bezahlten Mitarbeiter	N=842	N=1.145

Dies kann als schwacher Hinweis auf eine Polarisierung der Sportvereine gedeutet werden, nämlich in solche, die komplett ohne bezahlte Mitarbeiter arbeiten und jene, die in allen Arbeitsbereichen bezahlte Mitarbeiter einsetzen.

Um die Veränderungen zwischen den verschiedenen Meßzeitpunkten besser interpretieren zu können, empfiehlt es sich, neben der Unterscheidung zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen nicht die Anteile bezahlter Mitarbeiter an der Gesamtzahl der Mitarbeiter als abgeleiteten Parameter, sondern die Zahl ehrenamtlicher und haupt-

amtlicher Mitarbeiter als zwei Variablen getrennt zu betrachten. Es ergab sich damit eine dreifaktorielle Varianzanalyse mit den Faktoren „FISAS 1986 vs. 1991 West“, „ehrenamtliche vs. bezahlte Mitarbeiter“ und „Arbeitsbereich 'Führung und Verwaltung' vs. Arbeitsbereich 'Leistungserstellung'“. Damit konnte der zuvor festgestellte Effekt weiter aufgeschlüsselt werden (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Dreifaktorielle Varianzanalyse: Anzahl ehrenamtlicher und bezahlter Mitarbeiter im Vergleich der FISAS 1986 mit der FISAS 1991 West in verschiedenen Arbeitsbereichen

Faktor/Interaktion		F	p bei $df=1$; 5202
1	FISAS 1986 vs. 1991 West	31,33	<0,001
2	ehrenamtliche vs. bezahlte Mitarbeiter	3154,30	<0,001
3	Führung und Verwaltung vs. Leistungserstellung	531,27	<0,001
1*2		1,29	n.s.
1*3		94,94	<0,001
2*3		35,83	<0,005
1 * 2 * 3		355,50	<0,001

Die Tatsache, daß in dieser Varianzanalyse die drei Haupteffekte „FISAS 1986 vs. 1991“, „ehrenamtliche vs. bezahlte Mitarbeiter“ und „Arbeitsbereiche“ signifikant wurden, war zu erwarten. Sie besagen lediglich, daß sich die mittlere Zahl der Mitarbeiter zwischen den beiden FISAS und zwischen den beiden Arbeitsbereichen, sowie zwischen den Kategorien „ehrenamtliche Mitarbeiter“ und „bezahlte Mitarbeiter“ unterscheidet. Von besonderem Interesse zur Aufklärung des zurückgehenden Anteils bezahlter Mitarbeiter in Sportvereinen sind hier die Interaktionen 1*2 sowie 1*2*3. Die Tatsache, daß die zweifaktorielle Interaktion nicht signifikant war, beruht darauf, daß sich vom Jahr 1986 bis zum Jahr 1991 die Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter in den Sportvereinen von im Mittel 13,46 auf 11,87 und damit um ca. 12% verringert hat. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl bezahlter Mitarbeiter in den befragten Sportvereinen von durchschnittlich 2,20 auf 1,05 und damit um ca. 52%. Allerdings ist die Varianz innerhalb der Zahl der ehrenamtlichen und der bezahlten Mitarbeiter zwischen den einzelnen Sportvereinen derart groß, daß selbst dieser quantitativ anscheinend bedeutsame Unterschied nicht statistisch abgesichert werden konnte.

Die signifikante dreifaktorielle Interaktion zeigt darüber hinaus, daß sich diese Veränderungen in den beiden betrachteten Arbeitsbereichen unterschiedlich niedergeschlagen haben (vgl. Abb.1).

Eine weitere Aufschlüsselung in getrennt gerechneten Kontrastanalysen ergab, daß alle Veränderungen zwischen den Jahren 1986 und 1991 mit $p<0,001$ signifikant waren: Im Vergleich der beiden FISAS ist die Zahl bezahlter Mitarbeiter im Bereich Führung und Verwaltung der Sportvereine von 1986 bis 1991 angestiegen (von 0,08 auf 0,17), während die Zahl bezahlter Mitarbeiter im Bereich der Leistungserstellung der Sportvereine abgenommen hat (von 4,31 auf 1,93). Parallel dazu hat die Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bereich der Führung und Verwaltung der Sportvereine abgenommen (von 13,31 auf 7,15) und im Bereich der Leistungserstellung zugenommen (von 13,61 auf 16,58).

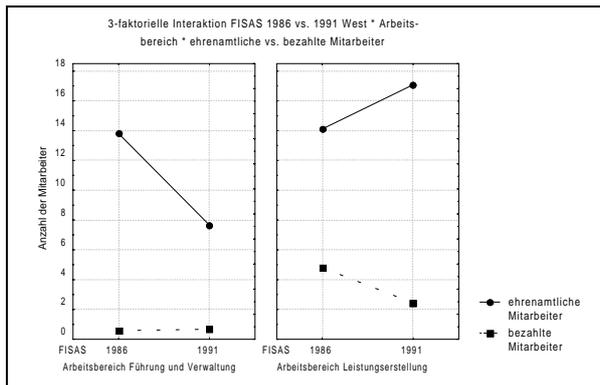


Abb. 1: Dreifaktorielle Interaktion FISAS 1986 vs. 1991 West * ehrenamtliche vs. bezahlte Mitarbeiter (*Arbeitsbereiche. Abhängige Variable: Zahl der Mitarbeiter)

Der Rückgang der Zahl bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen könnte aus unterschiedlichen Formulierungen in den Fragebögen der FISAS 1986 und der FISAS 1991 West erklärt werden. Mit dieser Annahme wäre jedoch die hier festgestellte Spezifik dieses Effektes noch nicht erklärt. Allerdings widersprechen die Verschiebungen der Zahl bezahlter Mitarbeiter in den einzelnen Arbeitsbereichen deutlich den im Rahmen von Veröffentlichungen zum Thema „Professionalisierung in Sportvereinen“ behaupteten Einflüssen auf die Sportvereine aus ständig sich ändernden Bewegungsinteressen und aus neuen Mitgliedergruppierungen, deren Erwartungen an die Sportvereine nur noch von angestelltem und speziell ausgebildetem Personal befriedigt werden könnten.

3.2 Analyse von Einflußparametern auf den Grad der Verberuflichung in Sportvereinen

In den bisher betrachteten Parametern haben sich also Aussagen über einen wachsenden Umfang, in dem Sportvereine ihre Leistungen mit Hilfe professioneller Mitarbeiter erstellen, als nicht den empirisch gewonnenen Daten entsprechend herauskristallisiert. Neben diesen Aussagen über ein Wachstum des Umfangs bezahlter Arbeit in Sportvereinen werden zudem jedoch auch häufig Zusammenhangsaussagen formuliert, die den Zusammenhang zwischen strukturellen Bedingungen und dem Umfang bezahlter Arbeit in Sportvereinen betreffen. Beispielhaft sollen im folgenden Aussagen zum Zusammenhang zwischen der Mitgliederzahl und der Zahl und dem Anteil bezahlter/hauptamtlicher Mitarbeiter einer Prüfung unterzogen werden.⁵

In bezug auf die Unterscheidung zwischen Sportvereinen mit bzw. ohne bezahlte Mitarbeiter kann die Frage mittels einer punkt-biserialen Korrelation überprüft werden. So ergab sich für die FISAS 1996 eine punkt-biserial Korrelation zwischen der Mitgliederzahl und der Variable „Beschäftigung bezahlter Mitarbeiter“ von $r_{pb}=0,36$ ($t=20,34$; $p<0,001$). Mit steigender Zahl der Mitglieder steigt also die Wahrscheinlichkeit, daß Sportvereine bezahlte Mitarbeiter beschäftigen. Betrachtet man dagegen die Korrelationen zwischen der Mitgliederzahl und der Zahl bzw. dem Anteil bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen, so zeigt sich ein deutlich differenzierteres Bild (vgl. Tab. 5).

Während die *Anzahl* der bezahlten Mitarbeiter in den einzelnen Arbeitsbereichen und insgesamt deutlich mit der Mitgliederzahl korreliert, zeigt sich im *Anteil* bezahlter Mitarbeiter eine signifikante negative Korrelation im Arbeitsbereich „Führung und Verwaltung“. Das bedeutet: Unter den Sportvereinen, die bezahlte Mitarbeiter auf dieser Ebene beschäftigen, sinkt der Anteil dieser Mitarbeiter an der Zahl der Mitarbeiter in diesem Bereich mit steigender Mitgliederzahl. Daneben ergab sich auf der Ebene der Leistungserstellung ebenfalls eine negative Korrelation, die jedoch nicht signifikant wurde.

Tab. 5: Zusammenhang zwischen der Mitgliederzahl und der Zahl sowie dem Anteil bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen in der FISAS 1991 West bei Sportvereinen, die bezahlte Mitarbeiter beschäftigen

Mitgliederzahl	N	R	p
Anzahl hauptamtlicher Mitarbeiter			
Ebene der Führung und Verwaltung	133	0,449	<0,001
Ebene der Leistungserstellung	1.369	0,599	<0,001
Gesamt	1.352	0,602	<0,001
Anteil hauptamtlicher Mitarbeiter			
Ebene der Führung und Verwaltung	133	-0,566	<0,001
Ebene der Leistungserstellung	1.369	-0,037	n.s.
Gesamt	1.352	-0,125	n.s.

Für den Bereich der FISAS 1991 war die Frage des Zusammenhanges zwischen der Mitgliederzahl und dem Umfang, in dem bezahlte Mitarbeiter in den Vereinen beschäftigt sind, global bereits von HEINEMANN und SCHUBERT (1994) bearbeitet worden. Sie kamen zu dem Ergebnis, daß mit steigender Zahl der Vereinsmitglieder die Zahl der bezahlten Mitarbeiter ebenfalls ansteigt. Bei genauerer Überprüfung zeigen sich jedoch zwei Unstimmigkeiten, weniger das Ergebnis selbst betreffend, als die Art der Überprüfung: HEINEMANN und SCHUBERT testeten Verteilungsunterschiede zwischen verschiedenen Kategorien der Mitgliederzahlen von Sportvereinen auf Kategorien, die den Grad, in dem die Arbeit in den Sportvereinen von bezahlten Mitarbeitern geleistet wird, betrafen. Also wurde die genannte Zusammenhangshypothese mit einem nicht der Fragestellung entsprechenden Verfahren überprüft. Zum anderen wurden die Daten, die zur Kategorisierung der Sportvereine hinsichtlich ihres „Professionalisierungsgrades“ notwendige Voraussetzung sind, im Fragebogen der FISAS 1991 nicht erhoben. Um den Grad der bezahlten Leistungserstellung zu erfassen, muß nicht nur die Zahl der bezahlten Mitarbeiter in den Sportvereinen bekannt sein, sondern auch der zeitliche Umfang, in dem diese tätig sind. Diese Frage war im Fragebogen nicht enthalten.

Von daher schien es notwendig, diesen Zusammenhang noch einmal zu überprüfen. In bezug auf die Unterscheidung zwischen Sportvereinen mit bzw. ohne bezahlte Mitarbeiter kann die Frage mittels einer punkt-biserialen Korrelation überprüft werden. So ergab sich für die FISAS 1991 West eine punkt-biserial Korrelation zwischen der Mitgliederzahl und der Variable „Beschäftigung bezahlter Mitarbeiter“ von $r_{pb}=0,28$ ($t=14,33$; $p<0,001$). Mit steigender Zahl der Mitglieder steigt also die Wahrscheinlichkeit, daß Sportvereine bezahlte Mitarbeiter beschäftigen. Betrachtet man dagegen die Korrelationen zwischen der

⁵ Andere Analysen müssen wegen der hier gebotenen Kürze der Darstellung weiteren Veröffentlichungen vorbehalten bleiben.

Mitgliederzahl und der Zahl bzw. dem Anteil bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen, so wird dieser Zusammenhang analog zu den Befunden in der FISAS 1986 nicht bestätigt (vgl. Tab. 6). Diese Korrelationen ergeben ein wesentlich differenzierteres Bild des Umfangs und des Anteils bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen.

Tab. 6: Spearman-Rangkorrelationen zwischen der Mitgliederzahl und der Zahl sowie dem Anteil bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen in der FISAS 1991 West bei Sportvereinen, die bezahlte Mitarbeiter beschäftigen

Mitgliederzahl	N	R	p
Anzahl bezahlter Mitarbeiter			
Ebene der Führung und Verwaltung	227	0,058	n.s.
Ebene der Leistungserstellung	978	0,351	<0,001
Gesamt	1.011	0,351	<0,001
Anteil bezahlter Mitarbeiter			
Ebene der Führung und Verwaltung	227	-0,108	n.s.
Ebene der Leistungserstellung	978	-0,335	<0,001
Gesamt	1.011	-0,200	<0,001

Es zeigt sich nämlich, daß mit der Mitgliederzahl auch die Zahl bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen insgesamt ansteigt. Dieser Effekt ist jedoch nur auf der Ebene der Leistungserstellung in den Sportvereinen signifikant. Der Anteil, in dem auf der Ebene der Führung und Verwaltung der Sportvereine bezahlte Mitarbeiter tätig sind, verändert sich nicht signifikant in Abhängigkeit von der Mitgliederzahl. Im Gegensatz dazu sinkt aber der Anteil bezahlter Mitarbeiter auf der Ebene der Leistungserstellung mit der Mitgliederzahl (Korrelationsunterschied: $z=15,45$; $p<0,001$), so daß die Gesamtzahl der bezahlten Mitarbeiter mit der Zahl der Vereinsmitglieder abnimmt (vgl. auch Abb. 2).

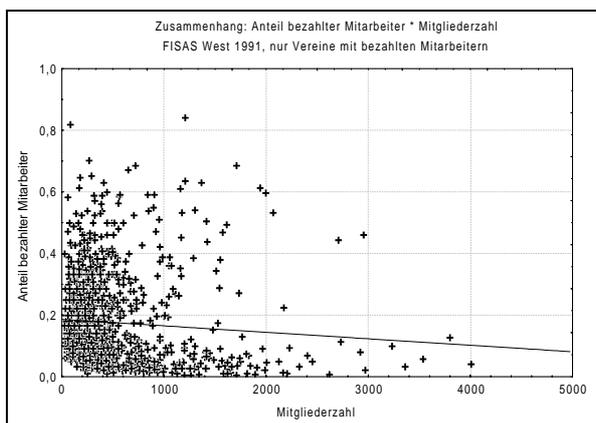


Abb. 2: Zusammenhang zwischen der Zahl der Sportvereinsmitglieder und dem Anteil bezahlter Mitarbeiter in der FISAS 1991 West in den Sportvereinen mit bezahlten Mitarbeitern

Für den Bereich der SAS Saar 1994 ergab sich im wesentlichen das gleiche Befundmuster (vgl. Tab. 7). Allerdings mußte auf die Berechnung der Korrelationen auf der Ebene der Führung und Verwaltung der Sportvereine wegen der zu geringen Zahl an Sportvereinen, die auf dieser Ebene hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt hatten, verzichtet werden. Die Variable „Beschäftigung hauptamtlicher Mitarbeiter“ korrelierte mit der Mitgliederzahl mit $r_{pb}=0,14$ ($t=3,35$; $p<0,001$).

Tab. 7: Spearman-Rangkorrelationen zwischen der Mitgliederzahl und der Zahl sowie dem Anteil hauptamtlicher Mitarbeiter in der SAS Saar 1994 für diejenigen Sportvereine, die hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt haben

Mitgliederzahl	N	R	p
Anzahl hauptamtlicher Mitarbeiter			
Ebene der Leistungserstellung	66	0,158	n.s.
Gesamt	64	0,203	n.s.
Anteil hauptamtlicher Mitarbeiter			
Ebene der Leistungserstellung	66	-0,409	<0,001
Gesamt	64	-0,207	n.s.

Für die Sportvereine, die hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt haben, ergab sich in Übereinstimmung mit der FISAS 1991 West eine positive Korrelation der Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter mit der Mitgliederzahl und eine signifikante negative Korrelation des Anteils dieser Mitarbeiter auf der Ebene der Leistungserstellung.

Im Unterschied zu den FISAS 1986 und 1991 West sowie zur SAS Saar 1994 ergab sich in der FISAS Pfalz 1995 keine signifikante punkt-biseriale Korrelation zwischen der Variablen „Beschäftigung hauptamtlicher Mitarbeiter“ und der Mitgliederzahl der Sportvereine ($r_{pb}=0,001$; $t=-0,03$; n.s.). Dagegen ergab die Überprüfung der Korrelation zwischen der Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter und der Mitgliederzahl ein Ergebnis, das mit den zuvor berichteten übereinstimmt (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Spearman-Rangkorrelationen zwischen der Mitgliederzahl und der Zahl sowie dem Anteil hauptamtlicher Mitarbeiter in der FISAS Pfalz 1995 für diejenigen Sportvereine, die hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt haben

Mitgliederzahl	N	R	p
Anzahl hauptamtlicher Mitarbeiter			
Ebene der Leistungserstellung	81	0,145	n.s.
Gesamt	83	0,118	n.s.
Anteil hauptamtlicher Mitarbeiter			
Ebene der Leistungserstellung	81	-0,375	<0,001
Gesamt	83	-0,235	<0,05

Insgesamt kann also der Zusammenhang zwischen der Mitgliederzahl und der Zahl bezahlter bzw. hauptamtlicher Mitarbeiter in den Sportvereinen wie folgt beschrieben werden: Mit wachsender Mitgliederzahl steigt die Wahrscheinlichkeit, daß ein Sportverein hauptamtliche bzw. bezahlte Mitarbeiter beschäftigt. Dagegen sinkt mit steigender Mitgliederzahl in den Sportvereinen, die bezahlte bzw. hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigen, der Anteil dieser Mitarbeiter an der Gesamtzahl der Mitarbeiter im Sportverein. Diese Befunde können wie folgt interpretiert werden: Je größer der Sportverein, desto eher treten Situationen auf, die allein mit ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht bewältigt werden können. Wenn bezahlte bzw. hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt werden, so führt eine steigende Mitgliederzahl jedoch nicht unbedingt zu einer steigenden Zahl an bezahlten Mitarbeitern, sondern eher dazu, daß vorhandene bezahlte Mitarbeiter in größerem zeitlichem Umfang tätig werden. Damit sinkt der Anteil dieser Mitarbeiter an der Gesamtzahl der Mitarbeiter mit steigender Mitgliederzahl. Zentraler Aspekt dieser Interpretation ist, daß einerseits eher ökonomisch orientierte und einen zweckrationalen Personaleinsatz

betreffende Erklärungsmuster für den Einsatz bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen und andererseits soziologische Interpretationen, die Wirkung des Einsatzes dieser Mitarbeiter auf die Vereinskultur betreffend, in ihren Aussagen differenziert werden müssen:

- In Bezug auf die ökonomisch orientierten Erklärungsansätze kann die Aussage: „Je größer der Sportverein, desto größer ist der Grad der Verberuflichung“ beibehalten werden, wenn auch in spezifischerer Form, was den Einsatz bezahlter bzw. hauptamtlicher Mitarbeiter überhaupt sowie die Zahl der Mitarbeiter betrifft. Diese Interpretation kann jedoch nur überprüft werden, wenn verlässliche Zahlen zum zeitlichen Umfang, in dem in den Sportvereinen bezahlte bzw. hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt werden, vorliegen. Zudem müsste dazu der zeitliche Umfang, in dem ehrenamtliche Mitarbeiter tätig sind, ebenfalls zuverlässig erfaßt werden können, was in Untersuchungen mit einer großen Zahl an Befragten an den Beschränkungen der einsetzbaren Methoden scheitert.
- Im Hinblick auf die eher organisationssoziologisch orientierten Vermutungen über die Auswirkung einer Verberuflichung auf die Organisationskultur in den Sportvereinen muß dagegen die Aussage wahrscheinlich genau umgekehrt formuliert werden: „Je größer der Sportverein, desto geringer sind die Auswirkungen einer Verberuflichung.“ Dabei ist jedoch zu bedenken, daß im Rahmen dieser Untersuchung nicht die Auswirkungen direkt gemessen wurden, sondern lediglich in Form des Anteils der bezahlten bzw. hauptamtlichen Mitarbeiter eine mögliche Voraussetzung für diese Auswirkungen. Eine direkte Überprüfung dieser Annahme setzt den Einsatz qualitativer Verfahren voraus.

4 Abschließende Bemerkungen

In einer Übersicht über die hier berichteten Befunde sind einige Aspekte besonders hervorzuheben:

1. Sportsoziologische Aussagen über den Grad der Verberuflichung in Sportvereinen beruhen zur Zeit noch weitgehend auf ungeprüften Annahmen, obwohl mit den Finanz- und Strukturanalysen, die bereits seit den 70er-Jahren durchgeführt werden, in ausreichendem Umfang Daten zur Überprüfung solcher Aussagen zur Verfügung stehen.
2. Hinweise für einen Anstieg im Einsatz bezahlter Mitarbeiter in den Sportvereinen im Sinne des weiten Begriffs der Verberuflichung konnten im Vergleich zwischen den Erhebungsjahren 1986 und 1991 nicht gefunden werden. Es gibt eher Anzeichen für rückläufige Entwicklungen in diesem Bereich, die jedoch sehr vorsichtig zu interpretieren sind. Daneben gibt

es ebenfalls Anzeichen für eine Polarisierung der Sportvereine in diejenigen ohne bezahlte Mitarbeiter und in diejenigen mit bezahlten Mitarbeitern in allen Arbeitsbereichen. Die Spezifik der Entwicklung der Zahl bezahlter Mitarbeiter in den Arbeitsbereichen „Führung und Verwaltung“ und „Leistungserstellung“ zeigt jedoch, daß die Annahme, geänderte Bewegungsinteressen und -bedürfnisse von Vereinsmitgliedern führten zu einem verstärkten Einsatz bezahlter Mitarbeiter im Bereich der Leistungserstellung, nicht bestätigt werden kann.

3. Die Zusammenhänge zwischen der Mitgliederzahl der Sportvereine und der Zahl bezahlter bzw. hauptamtlicher Mitarbeiter müssen sehr differenziert gesehen werden: Die Zahl der Vereinsmitglieder ist keine Einflußgröße, die sowohl die Anzahl als auch den Anteil bezahlter bzw. hauptamtlicher Mitarbeiter in den Sportvereinen in gleicher Richtung beeinflusst. Hier ist also auch in der Interpretation zu differenzieren zwischen Fragen des rationalen Personaleinsatzes und Fragen der Beeinflussung der Organisationskultur in Sportvereinen durch den Einsatz bezahlter bzw. hauptamtlicher Mitarbeiter.

Literatur

- BAUR, J./KOCH, U./TELSCHOW, S.: Sportvereine im Übergang: Die Vereinslandschaft in Ostdeutschland. Aachen 1995
- BECKER, H.S.: Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt/Main 1973
- CACHAY, K.: Perspektiven der künftigen Entwicklung von Sportvereinen und Sportverbänden. In: DIGEL, H. (Hrsg.): Sport im Verein und im Verband. Schorndorf 1988, 219-233
- EMRICH, E./PAPATHANASSIOU, V./PITSCH, W.: Sportvereine im Sportbund Pfalz: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. Niedernhausen i.Ts. 1998
- EMRICH, E./PAPATHANASSIOU, V./PITSCH, W.: Sportvereine im Saarland: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. St. Ingbert 1999
- HEINEMANN, K./SCHUBERT, M.: Ehrenamtlichkeit und Hauptamtlichkeit in Sportvereinen. Eine empirische Studie zur Professionalisierung am Beispiel eines ABM-Programms. Schorndorf 1992
- HEINEMANN, K./SCHUBERT, M.: Der Sportverein. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung. Schorndorf 1994

Dr. Werner PITSCH
 PD Dr. Eike EMRICH
 OSP Rheinland-Pfalz/Saarland
 Hermann-Neuberger-Sportschule, Geb. 56
 Im Stadtwald
 66123 Saarbrücken
 eMail: ospwp@rz.uni-sb.de; ospsee@rz.uni-sb.de



„Perspectives and Profiles“

6th Annual Congress of the European College of Sport Science
 15. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der dvs

Deutsche Sporthochschule Köln · 24.-28. Juli 2001

Schon jetzt anmelden! · Infos: www.ecss2001.de

